

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7368)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 25 Pennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3224.

Ahrensburg, Dienstag, den 3. April 1900.

23. Jahrgang.

## Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

**Ahrensburg, 2. April.** Die freiwillige Feuerwehr hielt am Freitag ihre ordentliche Generalversammlung ab. Aus der Rechnungsablage ergab sich ein Bestand der Hauptkasse von 17 Mt. 70 Pfg., der Sondertasse von ca. 180 Mt. Zu Revisoren der Hauptkasse wurden gewählt Herr Siegmund und Kamerad Willhöft, zu Revisoren der Sondertasse die Kameraden Westphal und Lohse I. Als Vereinslokal für das nächste Jahr wurde das des Herrn J. Degehard bestimmt. Dem Rohrleiter Kahl wurde die Auszeichnung für 13-jährige Dienstzeit überreicht. Bei den Ergänzungswahlen des Kommandos wurden Hauptmann Griesenberg, die Rohrleiter Hise und Kahl und Schriftführer Witten wiedergewählt. Zu Delegierten für den 8. Stormarnschen Feuerwehrtag wurden die Kameraden Boß und Dewerdt gewählt.

„Der April thut was er will“, sagt eine alte Bauernregel, aber bei seinem Antritt hat er zunächst dasselbe gethan, was sein Vorgänger März thut. Er schickte uns gleich in den ersten Nachmittags Frost, aber gleich in doppelter Auflage, denn die Temperatur sank bis 4 Grad unter Null. Nachdem uns am Vormittag einige Stunden Sonnenschein gnädigt gewährt worden waren, vollzog sich gegen Mittag wieder ein Szenenwechsel, wiederholter dichter Schneefall erinnerte uns daran, daß der Frühling am 21. v. M. den Anschluß versäumt habe. Es wird behauptet, daß der leichtgekleidete Geselle aus Furcht vor der vom Deutschen Reichstage her drohenden lex Heinze sich nicht über die Grenze wagt!

**Bargteheide, 31. März.** Heute fand hier eine Zusammenkunft des Herrn Feuerlöschinspektors Bernich mit dem Vorstande des Kreisfeuerwehrbezirks Stormarn statt. Vom Ausschusse des Provinzialverbandes der freiwilligen Feuerwehren Schleswig-Holsteins ist beschlossen worden, zur weiteren Hebung und Förderung des Feuerlöschwesens eine öftere Revisoren der Feuerwehren vorzunehmen und diese von den Vorstandsmitgliedern der Kreisfeuerwehrbezirke ausführen zu lassen. Die Besichtigungen sollen sich auf alle Theile des Löschwesens erstrecken, und ihre Ausführung durch die Bezirksvorstände soll hauptsächlich den Zweck haben, auf bestehende Mängel aufmerksam zu machen und den Wehren mit Rath und That zur Seite zu stehen. Im Kreise Stormarn besteht diese Einrichtung schon längere Jahre, sie wurde schon vor der jetzigen Organisation des Provinzialverbandes, z. B. als noch der Südschleswigische Gauverband bestand, eingeführt. Außer in Stormarn soll diese Einrichtung zunächst in den Kreisfeuerwehrbezirken Steinburg, Schleswig und Hukum eingeführt werden. In längerer Erörterung wurden mit dem Herrn Feuerlösch-Inspektor die Grundzüge besprochen, nach denen die Besichtigungen vorzunehmen sind, und über welche übereinstimmende Auffassung herrschte.

An diese Besprechung schloß sich eine Besichtigung der freiwilligen Feuerwehr Bargteheide, welche Schulübungen vorführte. Hierauf folgte noch eine Besprechung des Herrn Feuerlöschinspektors mit dem Kommando der Bargteheider Wehr, den Ortsbehörden und einem Ausschusse der Gemeinde-Vertretung über eine Reorganisation des hiesigen Löschwesens. Die freiwillige Feuerwehr ist geneigt, sich derting zu vergrößern, daß sie das gesamte Löschwesen übernehmen kann, unter Wegfall der Brandwehr, von der nur eine Hilfsabtheilung bestehen bleiben soll und unter der Bedingung, daß die Gemeinde die nöthigen neuen Löschgeräte beschafft.

**Südliches Stormarn, 30. März.** Der Landmann Peter Ahrens in Ahrenshöhe hat dieser Tage die von ihm eingerichtete motorische Kraftanlage in Betrieb genommen. Die Betriebskraft bildet ein Grob'scher Petroleum-Motor von 4 HP aus der Fabrik von

Grob & Co. in Leipzig. Derselbe treibt eine Drehschmaschine von 1,55 m Trommellänge spielend, später sollen noch eine Schrotmühle und eine Kreis säge in Betrieb gesetzt werden. Der Betrieb eines Petroleummotors stellt sich viel billiger als der einer Dampfmaschine und fordert zur Aufstellung keine Konzession. Wer sich für die Anlage interessiert, kann dieselbe an Ort und Stelle in Augenschein nehmen und erhält von dem Besitzer gern jede gewünschte Auskunft.

**Crivitau, 1. April.** Gestern Nachmittag wurde in der Bille, unweit Raddewörde, die Leiche des schon bejahrten G. aus Tobendorf aufgefunden. Der Verstorbene war längere Zeit Inhaber der hiesigen Armenanstalt, von wo er sich heimlich entfernt haben soll. Nachdem sein Aufenthalt in Tobendorf ermittelt worden war, sollte er wieder das Armenhaus beziehen, doch hat er es anscheinend vorgezogen, seinem Leben freiwillig ein Ende zu machen. Die Leiche wurde ins Spritzenhaus geschafft.

**Safel, 29. März.** Die hiesige Gemeinde-Vertretung verkaufte kürzlich ein ca. 25 ar großes Stück des Dorfplatzes an Herrn Hofbesitzer C. Reuter für den hohen Preis von 500 Mark. Die behördliche Genehmigung zu dieser Veräußerung dürfte nicht ausbleiben, da es sich um eine durch mehrere zu Grundstücken des Herrn R. führende Ueberlaßwege erstreckende, abgelegene Ecke handelt. Besonders erfreulich wird der Verkauf dadurch, daß Hand in Hand damit ein Wunsch vieler Einwohner erfüllt, eine längstversäumte Pflicht nachgeholt wird; der übrige Theil des sehr geräumigen Dorfplatzes soll geodnet und an den Rändern mit Eichen bepflanzt werden. Werden die Entel nicht einst mit dem alten Förster dankbar erkennen: „Siehst du über unsern Wegen hochgewölbt das grüne Dach? — Das ist unser Ahnen Segen!“

**Ultradstedt, 2. April.** Die am Freitag Abend vorgenommenen Neuwahlen zur Gemeinde-Vertretung gingen unter sehr lebhafter Theilnahme der Wahlberechtigten vor sich. Gewählt wurden in der 3. Abtheilung die Herren Malermeister Nachtigal und Zimmermeister C. Tange, in der 2. Herr Fabrikant Ch. Schmidt und in der 1. Abth. Privatier C. Begemann.

Bei der am Freitag stattgehabten Ergänzungswahl des Schulkollegiums wurde Herr Stellmachermeister Koehl-Lohe gewählt.

**Wandsbek, 31. März.** Gestern wurde in Hinschensfelde im „Hinschensfelder Hof“ unter Vorsitz des Herrn Ober-Regierungsraths Dr. Otferrath verhandelt über die Frage der Eingemeindung Hinschensfeldes in Wandsbek. Außer einem weiteren Vertreter der königlichen Regierung nahmen die Herren Landrath v. Bonin, Oberbürgermeister Rauch, Stadtrath Schoppen und die 14 Mitglieder der Hinschensfelder Gemeinde-Vertretung an der Sitzung theil. Bisher war von Seiten Hinschensfeldes sowohl die gänzliche Eingemeindung als auch nur die Uebertragung der polizeilichen Verwaltung der Gemeinde auf Wandsbek entschieden abgelehnt worden. Auf Grund eines einstimmigen Beschlusses der Gemeinde-Vertretung erklärten sich die Vertreter Hinschensfeldes zur Verhandlung über die völlige Eingemeindung auf folgender Grundlage bereit, nämlich daß den jetzigen Bewohnern Hinschensfeldes der zur Zeit dort geltende Steuerfuß auf zehn Jahre gewährleist werde, daß also dortselbst erhoben werden 166 2/3 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer und 120 Prozent der Einkommensteuer und der Gewerbesteuer. 2) Neuanziehenden Bewohnern Hinschensfeldes soll nach dem einstimmigen Beschlusse der Gemeinde-Vertretung ferner ein näher festzusetzender Nachlaß an den Wandsbeker Steuerfüßen gewährt werden auf die gleiche Dauer und 3) der am 21. März dieses Jahres erst beschlossene Bau einer elektrischen Zentrale für die Gemeinde Hinschensfelde soll ohne Rücksicht auf die etwaige Intommunalisierung aus Mitteln der Gemeinde ausgeführt werden. Am Dienstag-Abend soll nun die Frage in einer auf

dem hiesigen Rathhause stattfindenden Sitzung, zu welcher von Hinschensfelde 5 Abgeordnete entsandt werden sollen, einer weiteren Verhandlung unterworfen werden.

**Altona, Geschworenen-Gericht, 29. März.** Heute wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt 1) gegen die des Kindesmordes angeklagte 21-jährige ledige Anna Loise Auguste Ahrens aus Glückstadt und 2) gegen den der Befäugigung des Leichnams angeklagten Schreiber Max Schlebohm aus Neustadt i. S. Die Geschworenen gaben ihren Wahspruch auf schuldig im Sinne der Anklage ab und wurden dementsprechend die Angeklagte zu fünf Jahren Gefängniß, der Angeklagte zu 14 Wochen Haft verurtheilt.

**30. März.** Die erste heute verhandelte Anklagesache betraf die Affäre des Zimmergehilfen Karl Friedrich Vogt aus Altona, der Ende Februar in Bahrenfeld eine Weberin seine Baarschaft (etwa 25 Mt.) und um seine Taschenuhr beraubt hat. Auf Grund des Wahspruchs der Geschworenen wird Vogt zu drei Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der zweite Fall betraf Brandstiftung, deren sich der Dienstknecht Fritz Latendorf zu Schlammersdorf schuldig gemacht hat. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage. Der Gerichtshof erkannte gegen L. auf 6 Monate Gefängniß.

**Neumünster, 29. März.** Wie sehr der Werth von Grund und Boden in Neumünster steigt beweist folgende Thatfache. Vor einiger Zeit hatte der Magistrat in den Lokalblättern Anzeigen erlassen, daß jenseits der Bahn Plätze gesucht würden zum Bau eines neuen Schulhauses. Ein solcher Platz muß, da mit demselben ein Spielplatz verbunden sein soll, ziemlich groß sein. (Der Platz, worauf die Vieleschule ist 6000 Quadratmeter groß und kostet reichlich 11 000 Mark). Es sind nun von drei Grundeigentümern jenseits der Bahn Plätze angeboten zum Bau eines neuen Schulhauses. Der erste ist ca. 2700 Quadratmeter groß und es werden dafür 26 000 Mt. gefordert; der zweite ist 3945 Quadratmeter groß, und es werden dafür 39 750 Mt. gefordert; der dritte ist 5203 Quadratmeter groß und dafür werden reichlich 26 000 Mt. gefordert.

**Kendsburg, 29. März.** Ein Unfall ereignete sich auf dem Exerzierplatze des hiesigen Train-Bataillons. Der Unteroffizier Roschinsky stürzte so unglücklich mit dem schiefer gewordenen und durchgegangenem Pferde, daß er gegen einen Baum geschleudert wurde und sich eine schwere Schädelverletzung zuzog, an deren Folgen er bald darauf verstarb.

## Kleine Mittheilungen.

Ein frecher Bubenstreich ist am Sonntag Abend im Garten eines Etablissements zu Ellerbek verübt worden. Als der Kellner nach Wirtschaftsschluß die Fahne abnehmen will, fällt an demselben ein 25 Pfund schwerer Zinntopf, der an der Flaggenleine aufgehängt war, aus einer Höhe von 14 Meter zur Erde nieder. Hätte der Kellner nur eine fußbreite andere Stellung eingenommen, so wäre ihm unbedingt die Schädelbede eingeslagen worden.

Der Arbeiter Mettke, welcher bei dem Gastwirth Hauschildt zu Christianshof in Arbeit stand, war in einer Grube mit dem Aufladen von Sand beschäftigt; er stand dabei in einer Vertiefung vor der Böschung, als Letztere ins Rutschen kam. Der herabstürzende Sand begrub den Knecht, sodaß er nur als Leiche hervorgezogen werden konnte.

Ein Unglücksfall ereignete sich in Kiel in der Hattiesstraße. In dem Milchgeschäft von Wulf war eine Zentrifuge aufgestellt und der Knecht Osbahr brachte die Maschine in Bewegung, gerieth dabei aber mit dem Hals und dem rechten Arm in die Speichen des Schwungrads und erlitt einen Cervikalbruch, welcher den sofortigen Tod herbeiführte.

Auf dem Hofe Boelshubyn ereignete sich dieser Tage ein betrübender Unglücksfall. Der 5-jährige Sohn des Herrn P. Zwerfen

aus Boel war auf dem Hofe bei seinen Großeltern zum Besuch. Beim Spielen ist er in den Hausgraben gefallen und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Als Kuriosum sei mitgetheilt, daß ein Schaf des Herrn Heint. Frahm im Kirchspiel Garding zunächst 2 Lämmer und nach 11 Tagen wieder 2 Lämmer geworfen hat. Von diesen 4 Lämmern sind 3 am Leben geblieben.

Wie aus Nordschleswig gemeldet wird, ist gegen den Pastor Petersen im überwiegend dänisch-gesinnten Grenzort Drenwadt ein Disziplinarverfahren eingeleitet; er ist vorläufig seines Amtes entsetzt worden.

## Hamburg.

Der 13-jährige Sohn Georg des in Alsterdorf wohnenden Polizeibeamten Schrader hatte sich am Dienstag Mittag aus dem Hause entfernt und war bis zum Abend noch nicht zurückgekehrt. Nachforschungen nach dem Verschwundenen ergaben, daß er zuletzt in der unfern der Alster belegenen Sanduhle gesehen worden sei. Der geängstigte Vater begab sich dorthin und fand auch eine Stelle, an welcher der Sand erst kürzlich abgestürzt zu sein schien. Als er an dieser Stelle nachgrub, fand er die Leiche seines Sohnes.

## Neueste Nachrichten.

### Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Die Ansammlungen der Burenabtheilungen in der Nähe der englischen Stellungen bei Blumfontein sind Lord Roberts unbehaglich geworden und haben ihn veranlaßt, seine Unthätigkeit aufzugeben. Die Buren wurden in einer Stellung bei Karee von den Engländern, welche eine Infanterie-Division und zwei Kavallerie-Brigaden stark waren, angegriffen. Die Buren, welche in eine Stärke von nur 2-3000 Mann am Kampfe theilnahmen, wehrten sich hartnäckig, das Gefecht dauerte von Vormittags 11 Uhr bis zur Dunkelheit. Ihre Todten und Verwundeten mit sich nehmend, zogen sich die Buren langsam zurück, nachdem sie den Engländern erhebliche Verluste zugefügt hatten. Letztere verloren, 2 Offiziere todt, 8 verwundet, 19 Mann todt, 159 verwundet, 3 vermißt.

**Blumfontein, 30. März.** Ein Melde-reiter aus Kimberley berichtet, eine Burenstreitmacht lagere in der Nähe von dem ehemaligen Lager Cronje's bei Paardeberg. Herumschweifende Abtheilungen suchten die Gehöfte in der Nachbarschaft heim und versuchten Pferde einzufangen, welche wegen schlechter Kondition von den Engländern auf dem freien Felde laufen gelassen wurden. Lord Roberts sandte ein Telegramm an den Präsidenten Krüger, in welchem er anlässlich des Todes Jouberts sein Beileid ausdrückt und die ritterliche Haltung und den persönlichen Muth des Verstorbenen rühmend hervorhebt.

**Kronstadt, 30. März.** Wie gemeldet wird, habe General Smuts gestern die Engländer bei Maselkop südlich von Brandfort in ein Gefecht verwickelt und dieselben sechs Stunden lang im Schach gehalten. Die Buren hätten sehr gut gefochten. Die Verluste seien unbekannt.

**London, 1. April.** Einem Telegramm der Zeitungen aus Pretoria zufolge kündigte Präsident Krüger beim Begräbniß des Generals Joubert an, daß General Louis Botha der Nachfolger Jouberts als Generalkommandant der Transvaalararmee sein werde.

**Cherbourg, 1. April.** Während der Probefahrt eines neuerbauten Torpedoboots platzte ein Kesselrohr. Fünf Leute erlitten schwere Brandwunden. Einer der Verletzten stürzte sich, von Schmerz getrieben, ins Meer und ertrank. Zwei Mann starben alsbald.

**Wladikawskas, 31. März.** Zwischen den Stationen Grosnyj und Michanurt stieß ein Postzug mit einem Güterzug zusammen. Die Lokomotivführer der beiden Züge, die Postbeamten und zahlreiche Passagiere kamen dabei ums Leben.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.



ittteffe...  
Deutsch...  
n Berich...  
ach, Es...  
z Kaiser...  
ucht hat...  
1. Diese...  
für des...  
schweren...  
zur See...  
vies Weg...  
ung und...  
lichtreue...  
iese Auf...  
ität vor...  
tammen...  
bermeht...  
gung in...  
dret dem...

**Aus dem Gefängnis entführt.** Die Liebe hat eine Fabrikarbeiterin aus M.-Glabach dazu gebracht, ihren im Amtsgerichtsgefängnis zu Rheydt inhaftierten Geliebten auf eigenartige, äußerst raffinierte Weise zu befreien. Das Mädchen schlich sich des Abends in die Wohnung des Gefangenenwärters, suchte das Schlafzimmer auf und verließ sich dort unter dem Bett. In diesem Versteck wartete sie, bis der Gefangenwärter zu Bett gegangen und in festen Schlaf versunken war. Gegen Mitternacht, als alles still war, kroch sie hervor, bemächtigte sich der Schlüssel zu den Haftzellen und suchte dann das Gefängnis ihres Geliebten auf. Hier öffnete sie geschlüsslos die Thür der Zelle, weckte den schlummernden und erreichte unbehelligt das Freie. Die Polizei kam jedoch schon am nächsten Tage der Sache auf die Spur und verhaftete das Mädchen, gegen das der dringende Verdacht der Gefangenenbefreiung vorlag. Als der Flüchtige von der Verhaftung seiner Braut erfuhr, fand er sich noch am selben Abend im Gefängnis wieder ein. Im Verhör, das mit den beiden angeestellt wurde, tam der ganze Vorgang, der die Befreiung herbeigeführt hatte an den Tag.

**Ein schlauer Hannoveraner.** In Hannover hatte ein Geschäftsman eine elektrische Sicherheitsanlage von seinem Laden nach dem Schlafzimmer führen lassen. Vor einigen Nächten wurde er durch die Leitungsklingel geweckt, und um nicht weiter im Schlafe gestört zu werden, stellte er die Leitung ab und schlief weiter. Als er am Morgen in den Laden kam, fand er natürlich diesen geöffnet und ausgeplündert.

**Bruder Studio nebst Braut.** Ein wülster Auftritt spielte sich in Straßburg i. E. in dem Weinhaus „Zur Mollerei“ ab. Ein Student aus Bremen fand sich dort, wie wir in der „Bad. Landeszt.“ lesen, ein, in Begleitung einer „Dame“. Die Kellnerin muß seinen Haß auf sich gezogen haben; denn nach einigen lauten Bemerkungen zog der Student eine Reitpeitsche und begann das Mädchen durchzurügeln. Einige Gäste griffen ein, es gab blutige Köpfe, der Ofen wurde umgestürzt, einige Kleiderstände zerbrochen, elektrische Glühlampen zerhoben, Stühle flogen und die „Dame“, die der Jüngling als seine „Braut“ bezeichnet hatte, zerflog mehrere Literflaschen auf den Köpfen der kämpfenden Gruppe. Einem Soldaten versetzte der Anführer der Händel eine schallende Ohrfeige, so daß der Soldat blank zog und ihn zusammengeschoß nach, wenn nicht ein Sergeant das Lokal betreten hätte, in dessen „militärischen Schutz“ der wilde Mann retirierte.

**Ein neues Heilserum gegen die Tuberkulose.** Wie von Paris aus bester Quelle gemeldet wird, sind in den letzten Wochen im Institut Pasteur Versuche mit einer neuen Heilblutbehandlung der Tuberkulose gemacht worden, deren Ergebnisse von großer Bedeutung zu sein scheinen. Die nächste Zukunft wird bereits die Gewißheit darüber bringen, ob es in der That gelungen ist, ein wirklich wirksames Mittel gegen den verheerenden Kochschen Bazillus zu finden. Immerhin läßt sich schon jetzt sagen, daß die noch nicht ganz zum Abschluß gelangten Versuche bisher im höchsten Grade ermutigend ausgefallen sind, in diesem Ausdruck liegt keinerlei Uebertreibung. Professor Alexander Marmorel, einer der Leiter des Laboratoriums am Institut Pasteur, derselbe, der das

**Antituberkulose-Serum** auf einen hohen Standpunkt der Vervollkommnung gebracht hat, hat neuerdings an der Herstellung eines Serums gegen die Tuberkulose gearbeitet. Bevor er dessen Wirkung an der Lungen-tuberkulose erproben wollte, hat er es bei Fällen von jogenannter chirurgischer Tuberkulose versucht, also bei den Erkrankungen der Haut, der Abzesse und Fisteln und einer Menge unsichtbarer Eiterungen, die von dem Tuberkulose-Bazillus verursacht werden. Bisher hat ein Duzend von Kranken-Zimpfungen mit dem neuen Serum erhalten, die an eiteriger Hüftgelenkentzündung, an Tuberkulose, Fisteln und Abzessen litten. Die Mehrzahl von ihnen wurde nach der zehnten Einspritzung geheilt, die anderen befanden sich auf dem Wege der Heilung. Nach der ersten Einspritzung zeigte sich ein leichtes Ansteigen der Temperatur und die Wunden veränderten ihr Aussehen. Nach der vierten bis fünften Einspritzung besserte sich das Allgemeinbefinden der Kranken bereits sichtlich. Der Appetit nahm zu, die Eiterungen hörten auf und die Wunden zeigten die Neigung sich zu schließen, das Gewicht der Kranken nahm zu. Ein mit Hüftgelenkentzündung behafteter Patient, der gleichzeitig von Lungenschwindsucht ergriffen war und dessen Auswurf Massen von Bazillen aufwies, besserte sich derart, daß schon nach der dritten Einspritzung der Auswurf erheblich nachließ und die Bazillen gänzlich daraus verschwanden. Von erheblicher Bedeutung ist der Umstand, daß Einspritzungen des neuen Serums keinerlei gefährliche Wirkung auf das körperliche Befinden ausübten, wodurch bekanntlich der Gebrauch des Kochschen Tuberkulin so bedenklich wurde. Das Serum von Marmorel kann als vollkommen unschädlich bezeichnet werden. Bis jetzt sind die Ergebnisse überraschend und berechtigend zu der Hoffnung, daß endlich das Heilmittel gegen die Tuberkulose gefunden ist. In dieser Woche beginnt eine Reihe neuer Versuche an Kranken, die mit Lungentuberkulose behaftet sind.

**Selbstmord eines Rechtsanwalts.** Aus Neapel wird gemeldet: Am Donnerstag sollte der bekannte Rechtsanwalt Messuri wegen Unterschlagung von dreihunderttausend Francs verhaftet werden. Er erhob sich in Gegenwart des Polizeikommissars.

**Der Kaiser als Pathe von Drillingen.** Bei den im Februar d. J. dem Gärtner Thlon zu Kreuzenort i. Schles. geborenen Drillingen (drei Knaben!) hat der Kaiser Pathe Stelle übernommen und genehmigt, daß diesen Kindern die Namen Wilhelm I, Wilhelm II, Wilhelm III beigelegt werden und der Name des Kaisers in das Gemeinde-Kirchenbuch eingetragen werde. Die Ehe des Gärtners war bisher durch die Geburt von sechs Söhnen gesegnet. Die Drillingenbrüder gedeihen vorzüglich.

**Drei Säbelduelle.** In Wien hat wieder einmal ein Säbelduell unter schwersten Bedingungen zwischen dem Maler Karl P. und dem Dr. Paul L., beide Reserve-Offiziere eines Wiener Regiments, stattgefunden. Dr. L. wurde durch einen zirla 25 Zentimeter langen, die Rippen bloßlegenden Brusthieb schwer verletzt. Die Ursache des Zweikampfes war: Vor einigen Tagen wurde in einem Stadtkaffee über eine Dame gesprochen, deren Ruf Herr P. so energig verteidigte, daß es zu einem Wortwechsel kam, in dessen Verlauf Herr P. einen der Herren beleidigte, aber auch

von zwei andern Herren beleidigt wurde. Die Folge davon waren drei Säbelduelle unter schweren Bedingungen. P. ist bei jedem ohne erhebliche Verletzung davongelommen, während seine Gegner mehr oder minder schwer verletzt den Kampfplatz verließen.

**Ein sehr jugendliches Liebespaar,** welches aus Hamburg vor mehreren Tagen geflüchtet, ist durch die hiesige Polizei hier in Berlin ermittelt worden. Das Pärchen, die Kinder zweier in Hamburg sehr angesehenen Familien, der 19jährige Kaufmann B. und die noch nicht 16jährige Gertrud F. hatten sich ewige Treue geschworen und da die Eltern Beider in Rücksicht auf die Jugend der Liebenden in eine eheliche Verbindung nicht einwilligten, so beschloßen die jungen Leute zu fliehen. Ihren Angehörigen theilten sie mit, daß sie nach dem Auslande gehen würden, um sich dort trauen zu lassen. Das Liebespaar fuhr aber nach Berlin, um zunächst die Sehenswürdigkeiten der Reichshauptstadt in Augenschein zu nehmen. Während B. in einem Hotel wohnte, nahm Fräulein F. Privatlogis und von hier wurde sie im 16. Polizeirevier angemeldet. Die von dem Beschwinden des Liebespaares benachrichtigte Polizei konnte die Hamburger Behörde sofort von dem Auf-tauchen der Gekuchten verständigen, und gestern wurden die Beiden von ihren Eltern hier in Empfang genommen.

**Vedenklicher Irrthum.** Dem Gemeindevorsteher in Kappelbach, der gleichzeitig Standesbeamter ist und auch die Trichinenschau mit besorgt, unterließ neulich infolgedessen ein Irrthum, als er unter ein Aufgebot statt den Stempel des Standesamts den der Trichinenschau drückte, welcher lautete: „Untersucht und trichinenfrei befunden!“ und das Aufgebot zum Ergötzen aller Kappelbacher dem Gemeinde-Aushängekasten einverleibte.

Verantwortlich für die Redaktion: **Ernst Ziese** in Ahrensburg.  
Druck u. Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und Altrahstedt.

**Brillen,** beste Qualität, in allen Fassungen, von 2 Mark an.  
**Pinzette, Vorknöpfe, Vorglöcher, Linsen, Thermometer, Kräfteker**  
in allen Preislagen.  
**Apothek in Ahrensburg.**

Es ist ein schweres Unrecht, Kindern den aufregenden Bohnentaffee zu geben. Für sie ist der wohlshmeckende Kathreiner's Malztaffee das gesundeste Getränk.

**Bestellungen**  
auf das mit dem 1. April begonnene 2. Quartal unserer Zeitung werden noch fortwährend von den Postanstalten und Landbriefträgern entgegengenommen. Der Abonnementspreis mit Bestellgeld beträgt  
**1 Mk. 25 Pf.**

Witterungs-Beobachtungen				
Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Temp. 7 Uhr morgens	Luftfeuchtigkeit in Proz.	Barometer auf Meereshöhe
28. - 1,0	- 2,5	+ 2,5	68	748,5
29. + 1,0	- 2,0	+ 2,0	72	751,0
30. + 5,0	- 2,0	- 2,0	70	757,0

Das Telegramm war nicht von Maud, und sein Inhalt stand in keiner Beziehung zu ihrer Person. Welches Interesse konnte es also dann noch für ihn haben! Er dachte wieder an die Pistole, und er streckte die Hand nach dem Knopf des Schubfaches aus, in dem er sie versteckte. Aber er zog es doch nicht auf. Die Worte des Telegramms, die er gelesen, fast ohne sich ihres Zusammenhangs bewußt zu werden, fingen an, ihm im Kopf herum zu gehen. „Testamentseröffnung“ — murmelte er — „alleiniger Erbe — ja, zum Teufel! was — was soll denn das heißen?“ Er nahm das zerkrümelte Papier vom Boden auf, und nun, da es es langsam abermals überlas, verstand er auch, was es enthielt. Der Rechtsanwalt seines verstorbenen Großvaters teilte ihm mit, daß er in dem toeben eröffneten Testament zum alleinigen Erben eingesetzt worden sei, daß man seine weiteren Dispositionen und, wenn möglich, sein baldiges persönliches Eintreffen erwarte, sowie, daß ihm bei einem in der Depeche namhaft gemachten Pariser Bankhause telegraphisch ein Betrag von zwanzigttausend Francs angewiesen sei, den er nach seinem Belieben jederzeit abheben könne. Stefan Jogaaraffj starre lange auf die inhaltschwere Eröffnung nieder, die wahrscheinlich jeden Anderen an seiner Stelle in einen Rauch der Freude versetzt haben würde, und in einem schweren Seufzer hob sich seine Brust. „Zu spät!“ sagte er laut vor sich hin. „Warum nicht ein paar Wochen früher! Dann — ja, dann wäre sie sicherlich glücklich.“ Er fiel vollends in dumpfes Brüten; aber die Vorstellungen, die jetzt seinen Geist erfüllten, mußten doch die schwarzen Selbstmordgedanken verdrängen haben, denn als das Licht ausgebrannt war und mit einem letzten knisternden Aufblitzen erlosch, tappte er sich nach seinem Lager hin und fiel schwer darauf nieder, um zum ersten Mal seit so vielen peinvollen Nächten ruhig und traumlos zu schlummern. Es war heller Mittag, als er erwachte. Trotz des langen und tiefen Schlafes fühlte er sich wie an allen Gliedern zerhoben, und er war mit seiner widerwillig beabzogenen Toilette noch nicht

zu Ende, als er durch ein kurzes, energisches Klopfen überrascht wurde. Er antwortete nicht, denn er befand sich weder in der Kleidung noch in der Laune, Besucher zu empfangen. Aber der Einlaßbegehrende ließ sich durch dieses Schweigen nicht abhalten, seine Hand auf den Dreher zu legen, und da er fühlte, daß die Thür nachgab, trat er ohne viele Umstände ein. Es war ein mit sehr auffälliger und nicht gerade geschmackvoller Eleganz gekleideter Mann zwischen dreißig und vierzig Jahren. Sein glatt rasiertes Gesicht gab ihm auf den ersten Blick das Aussehen eines Schauspielers, aber der mächtige Stiernacken und die weit über das gewöhnliche Maß hinaus entwickelten Hände mußten im Verein mit gewissen charakteristischen Eigentümlichkeiten seiner Haltung und seiner Bewegungen den Verdacht nahe legen, daß — wenn er wirklich ein Künstler war — seine Kunst doch nicht die des Mimik sei. „Bitte tausendmal um Entschuldigung, wenn ich so früh störe“, sagte er, in englisch Französisch zwar, doch mit ganz unverkennbarem deutschem Accent und mit jener jovialen, kameradschaftlichen Vertraulichkeit, wie sie unter dem internationalen Zigeunervölkchen des Quartier latin Brauch ist. „Gnade jedoch, daß Sie meinerwegen keine Umstände machen, Herr Jogaaraffj! Denn ich bin leider nicht gekommen, um Ihnen ein Bild abzutauschen, sondern nur, um mich bei Ihnen nach dem Original eines Bildes zu erkundigen.“ Wenn der Maler im ersten Moment nicht über Aufsturz verfiel, den ungenannten Besucher mit schroff abweisender Kälte zu behandeln, so ließen ihn die letzten Worte des Unbekannten sofort anderen Sinnes werden. Er hatte während seines Pariser Aufenthalts nur ein einziges Portrait gemalt, dasjenige Mauds, und die unbestimmte Vermutung, daß das Erscheinende des Mannes in irgend welchem Zusammenhange siehe mit ihrer Person, reichte hin, ihm den Fremden höchst interessant zu machen. „Welches Bildes, mein Herr?“ fragte er höflich, indem er zugleich den einen seiner beiden Stühle von den darauffliegenden Gegenständen befreite, um ihn dem Besucher zuzuschicken. Mit dankendem Nicken ließ sich dieser rituell auf dem Boden

die Lehne als eine bequeme Stütze für seine verkrüppelten Arme benutzend. Und nachdem er seine Augen aufmerksam in dem nicht eben einladenden Räume hatte umherwandern lassen, erwiderte er gemächlich, wie jemand, der es durchaus nicht eilig hat, sein Gespräch zu erheben: „Nun, eines Gemäldes, das ich vor zwei Tagen in der Galerie zu Marfeille gesehen, und das mit ihrem Namen bezeichnet war. Sie nehmen es mir hoffentlich nicht übel, wenn ich Ihnen gestehe, daß ich nur der Skizze und des vertieftesten Binde wegen hineingegangen war, um mich ein bischen zu durchwärmen, und daß ich Ihren werten Namen, der etwas schwer zu behalten ist, meinem Gedächtnis wahrscheinlich niemals eingepägt haben würde, wenn meine Augen nicht zufällig auf Ihr Bild gefallen wären, und wenn mich nicht dieses prachtvolle Weib an eine alte Bekanntschaft erinnerte hätte.“ „Nein, ich nehme es Ihnen nicht übel“, erwiderte Stefan Jogaaraffj, der seine verzehrende Ungeduld kaum noch zu meistern vermochte. „Aber darf ich vielleicht fragen, mein Herr, mit wem ich das Vergnügen habe, mich zu unterhalten?“ „Avolo! — Haben Sie schon von Paolo Avolo gehört, Herr Jogaaraffj?“ „Ich bedaure, verneinen zu müssen. Sie sind also Italiener? Nach Ihrer Aussprache hielt ich Sie für einen Deutschen.“ „Und Sie sind damit der Wahrheit so nahe gekommen, als es nur immer möglich war. Paolo Avolo bin ich nur auf den Zetteln der Varietés. In meinem bürgerlichen Leben begnügte ich mich mit dem bescheideneren, aber darum nicht minder ehrenwerten Namen Paul Apel. Nebrigens — darf ich Ihnen eine Zigarre anbieten, mein Herr? Echtes Upton — nicht so ein Teufelskraut, wie man es hier in Frankreich zu rauchen bekommt. Sie müssen sich nicht davor fürchten, sie zu nehmen.“ (Fortsetzung folgt.)

C31

**Kreisarchiv Stormarn V 6**

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G M M

B.I.G.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, 29. März. Weizen: Medlenburger u. Ost-Holsteiner 130-133 Pfd. 150 bis 152 Mt., Niederelber 128 bis 130 Pfd. 148-149 Mt., Australischer 140-142 Mt., Walla Walla 133 bis 135 Mt., La Plata 130-134 Mt. Roggen: Holsteiner 122 bis 126 Pfd. 144-148 Mt., Medlenburger 123 bis 128 Pfd. 148-154 Mt., feine Sorten über Notiz. Süd-Russ., Donau und Amerik. 108-115 Mt. Gerste: Holst. und Medlenb. 150-160 Mt., Westpr., Oderbruch u. Schlef. 150-160 Mt., Saale 170 bis 200 Mt., unverzollt Süd-Russische 112-114 Mt., Donau, Bulgarijche und Rumänische 109-115 Mt., feine Sorten über Notiz, Böhm., Mähr. und Ungarische 156-185 Mt. Hafer: Holst. 135-142 Mt., Medlenb. 138-145 Mt., feine Sorten über Notiz, Amerik. 128-130 Mt., Russischer 130-140 Mt. Mais: Amerik. mixed 90 bis 91 Mt., Odesja 94-96 Mt., La Plata 90-92 Mt., Cinquantin 120-125 Mt. Buchweizen: Holsteiner 150 bis 160 Mt., Russischer 132-134 Mt., Amerik. 132-135 Mt. Erbsen: Grüne Koch- 200-230 Mt., gelbe Koch- 210-240 Mt., Dillsee 142-145 Mt., alles verzollt. Lupinen: Gelbe 95-105 Mt. Linsen: Schwarze, unverzollt, 33-60 Mt. per 100 Ko. Wicken, kleines Angebot, inländische, kleine, 160 Mt., dto. große 175-185 Mt.

Wochenbericht über den Buttermarkt.

Bericht von L. S. Löwenthal. Hamburg, Hürter 12, 30. März 1900. Der Schwerpunkt unseres Geschäfts hat sich jetzt insofern verschoben, als wir momentan weniger von den englischen Plätzen abhängig sind, als davon, wie der Bedarf im Inlande sich gestaltet. Bei dem jetzigen niedrigen Stand der Kopenhagener Notierung ist es erklärlich, daß die englischen Freunde unsern Platz weniger aufsuchen, als in den Vormonaten. Unter dem Einfluß besserer Nachfrage aus dem Inlande verkehrte unser Markt, welcher vergangene Woche mit beinahe gänzlich geräumten Lägern schloß in gut behaupteter Haltung, theilweise waren bessere Preise zu bedingen als in der letzten Woche; die Notiz blieb unverändert.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Feinste Molkereibutter, Bauernbutter, Amerikanische Butter, Schmierbutter.

Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme bei dem Ableben und der Bestattung unserer theuren Heimgegangenen, sowie für die reiche Kranzpende und dem Probst Chalybaeus für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühlten, herzlichsten Dank aus.

B. Langhein, Fam. Langhein, Kattendorf, Familie Gundermann, Oldensfelde.

Mein Sohn August ist von mir weg, ich habe für Schulden, die er in meinem Namen macht, nicht. J. Dohrendorf, Meiendorf.

Habe noch 800 Pfd. prima lebendige Gänse-Pflückerfedern das Beste, was es giebt, abzugeben, a Pfund 3 Mt.

Ch. Gäde, Gänsemästerei in Gr.-Barnitz bei Reinfeld i. Holstein.

Gesangbücher,

elegant gebunden, mit Goldschnitt von 2,75 Mt. an, empfiehlt Ernst Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Helios Elektricitäts-Aktiengesellschaft Köln-Ehrenfeld.

Technisches Bureau Hamburg, Grosse Reichenstrasse 9.

Gleichstrommotoren in jeder Grösse, von 1/8 Pferdekraft an. Elektrische Kraftübertragung; Überlandcentralen; elektrische Beleuchtung; Bogenlampen; Installationen; elektrische angetriebene Landwirthschaftliche Maschinen etc. etc. Offerten und Kostenanschläge unentgeltlich!

Als Spezialität empfehle bestens vorzügl. Thee und Kaffee in diversen Sorten.

Chokoladen, Zuderwaren und Badwerk, geräucherter Fleischwaren in bester Qualität, frische Konserven aller Art, Holländer-, Eisfiter-, Schweizer-, Roquefort- und Parmesan-Käse, billige gute Fischweine, roth und weiß, Malaga, Madeira, Portwein, Sherry, Tokayer, Samos pp. Rum, Cognac, Arrac, Liköre und Essenzen, für Punsch pp. Kolonial-Waaren, Gewürze und Früchte aller Art. Ahrensburg, Hagener Allee 14. M. Gaens.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen Abenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutunterbrechungen in Leber, Milz und Harntrakt (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung u. Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mt. 1,25 und 1,75 in Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken. Auch verbindet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotzwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Ranna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Zu verkaufen 9 Schafe u. 3 Lämmer zu kaufen gesucht. Dff. u. S. 3124 Hoisdorf. Th. zum Felde. Landstelle an G. L. Daube & Co., Hamburg.

Advertisement for H. David jr. Berggrößerung meines Geschäftslokals. Durch die Berggrößerung meines Geschäftslokals und die größeren Abschlüsse im Vorjahre mit den ersten Fabriken Deutschlands, ist es mir jetzt möglich, auch die hochelegantesten und modernsten Artikel jeglichen Genres in Herren-, Damen- & Kinder-Schuhwaaren stets auf Lager zu halten. Bitte ganz besonders der Ausstellung in meinen Schaufenstern Beachtung zu schenken, in Betreff der Auswahl sowie der soliden und günstigen Preise. Ahrensburg, Rondeel 5. H. David jr.

Advertisement for Heinr. Krüger, Landwirthschaftliche Maschinen. Steinkamp 4. Ahrensburg, Steinkamp 4. empfiehlt: Landwirthschaftliche Maschinen, als: Mähmaschinen, Düngerstreuer, Wieseneggen, Düngemittel: Phosphate, Kainit und Knochenmehle, sowie sämtliche Futterstoffe.

Advertisement for Heinrich Westphal, Schuhmachermeister. Ahrensburg, Manhagener Allee 6. Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten Herren-, Damen- u. Kinder-Fusszeug halte bestens empfohlen. Zur Konfirmation empfehle alle Arten Stiefeln für Knaben u. Mädchen zu den billigsten Preisen.

Advertisement for Landwirthschaftliche Maschinen, Rübenschneider, vom Bergedorfer Eisenwerk, empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Advertisement for G. Fehr, Ahrensburg, prakt. Zahntechniker. Sprachstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3. Kaufe geräucherter Schinken a Pfd. 80 Pfg. H. Westphal, Ahrensburg, Hamburgerstr. 56.

Advertisement for Gine Wohnung, 5 Zimmer, Keller, Küche mit Wasserleitung und Gemüsegarten, hat zu vermieten 1. Mai d. J. zu vermieten H. Behrmann, Ahrensburg, Steinkamp. Schrankpapier zum Auslegen von Schränken, empfiehlt Ernst Ziese.